

Nr. 1/2021

ECHO



Die Zeitschrift der Sozial-Betriebe-Köln

Digitalisierung bei den SBK Online-Offensive





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor fast genau einem Jahr habe ich mich zum ersten Mal mit dem Thema Corona im Vorwort einer Echo-Ausgabe an Sie wenden müssen. Nun ist endlich das berühmte Licht am Ende des Tunnels zu sehen: Kurz nach Weihnachten fand bei den SBK die erste Impfung in Köln statt und inzwischen sind alle unsere impfwilligen Bewohner*innen und die Mitarbeiter*innen der Wohneinrichtungen geimpft. Seit Anfang Januar gab es in unseren Häusern kein Infektionsereignis mehr und ich bin optimistisch, dass das so bleibt.

Bis die sogenannte Herdenimmunität vorliegt wird es aber noch etwas dauern und bis dahin heißt es #dranbleiben und sich auf die Dinge freuen, die man in den vergangenen Monaten am meisten vermisst hat. An erster Stelle steht hier sicherlich der persönliche Kontakt. Auch wenn dieser natürlich durch nichts zu ersetzen ist, haben wir unsere digitalen Angebote ausgebaut um während der Pandemie eine Alternative und für die Zeit danach eine sinnvolle Ergänzung zu persönlichen Begegnungen zu schaffen.

Ich selbst freue mich am meisten darauf, Sie alle wieder bei einer Veranstaltung im SBK-Festsaal oder an anderer Stelle begrüßen zu dürfen.

Bis dahin viele Grüße

Ihre

Gabriele Patzke
Geschäftsführerin



Die SBK haben ganz aktuell zwei Auszeichnungen erhalten, auf die wir sehr stolz sind. Mehr Infos hierzu in den SBK-News ab Seite 18.



IMPRESSUM

Herausgeber

SBK Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH
Boltensternstraße 16
50735 Köln
0221 7775-5301
info@sbk-koeln.de

Verantwortlich

Gabriele Patzke

Redaktionsleitung

Götz Großhans
0221 7775-5696
echo@sbk-koeln.de

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Joachim Brokmeier
Ines Domernicht
Hermann Krull

Stefanie Kühn

Florian Lange
Natascha Mark
Claudia Mauel
Johanna Müller
Team Feuerwear
Nicola Uthmann

Gestaltung

Georg Kaufmann



[sbk-koeln.de](https://www.sbk-koeln.de)

Druck

SBK-Werkstatt Deutz



8 Online-Offensive
Digitalisierung schreitet voran



11 Gemeinsam #dranbleiben
Sprechblasenaktion



14 Nur ganz hääsch
Karneval diesmal anders



20 Riehler Haus B
Wechselvolle Geschichte

2 VORWORT
von Gabriele Patzke

3 INHALT

4 SBK-INTERN
Jubiläen und Abschiede

8 TITEL
Online-Offensive

10 VOR ORT
Sprechblasenaktion

12 SBK-MOMENT
Impfauftakt

14 VOR ORT
Rückblick Karneval

16 VOR ORT
Werkstattspartner Feuerwear

17 FITNESS
Training Zuhause

18 SBK-NEWS
Neues kompakt berichtet

20 HISTORIE
Das Riehler Haus B

22 PERSÖNLICH
Susanne Bokelmann

23 KONTAKTE

Jubiläen und Dienstaustritte

Mit den besten Wünschen

Auch in den vergangenen Monaten konnte die Geschäftsführung zusammen mit dem Betriebsrat und der jeweiligen Standort- bzw. Bereichsleitung wieder einer ganzen Reihe von Kolleginnen und Kollegen zum runden Dienstjubiläum gratulieren. Einige andere wurden – zumeist nach vielen Dienstjahren – in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Kerstin Stieper
Sozialpädagogin Seniorenzentrum Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum



Herbert Franke
Arbeitsgruppenleiter Werkstatt Poll
Verabschiedung

Malgorzata Jaworek
Gruppenleitung Soziale Betreuung
Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim
Verabschiedung



Ines Simons
Altenpflegerin Behindertenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Marion Enderlein
Personalreferentin Serviceabteilung Personal
40-jähriges Dienstjubiläum



Wolfgang Enaux
 Freizeitpädagoge
 Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti
35-jähriges Betriebsjubiläum



Heike Meis
 Hauswirtschaftskraft Seniorenzentrum Dellbrück
35-jähriges Betriebsjubiläum



Ilona Bisch
 Stellv. Wohnbereichsleiterin
 Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti
25-jähriges Dienstjubiläum



Martha Funck-Körner
 Altenpflegerin
 Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim
Verabschiedung



Urszula Zak
 Altenpflegehelferin Seniorenzentrum Riehl
Verabschiedung



Elena Wojchiechowski
 Altenpflegehelferin Seniorenzentrum Sülz
30-jähriges Betriebsjubiläum



Sylvia Heidmann
Erzieherin Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti
25-jähriges Dienstjubiläum



Münevver Kocagoz
Pförtnerin
Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim
35-jähriges Betriebsjubiläum



Rohangiz Farhadi Sarikan Begloo
Hauswirtschaftshilfe Seniorenzentrum Buchforst
Verabschiedung



Zorka Mauren
Hauswirtschaftshilfe Seniorenzentrum Dellbrück
Verabschiedung



Dimitroula Dimou
Küchenhilfe Zentralküche Riehl
Verabschiedung



Saliha Mahler
Küchenhilfe Zentralküche Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Marion Enderlein
Stadtamtsinspektorin Serviceabteilung Personal
30-jähriges Betriebsjubiläum



Sofia Scholtis
Pflegedienstleitung Häusliche Pflege Dellbrück
30-jähriges Betriebsjubiläum



Margarethe Wrzosek
Einrichtungleiterin
Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti
25-jähriges Dienstjubiläum



Peter Röhlich
Pförtner
Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim
Verabschiedung

Marion Konrad
Altenpflegerin
Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim
40-jähriges Dienstjubiläum



Krystyna Kwarciak
Altenpflegerin
Senioren- und Behindertenzentrum Mülheim
Verabschiedung



Lothar Wickerath
Erzieher in der Tagespflege
Seniorenzentrum Riehl
35-jähriges Betriebsjubiläum

Neu bei den SBK oder mit neuer Aufgabe betraut ...

Zuerst einmal entschuldigen wir uns bei **Kirsten Jakubczyk**, die bereits im April 2020 die Leitung der Sozialen Betreuung in Riehl übernommen hatte. Leider hatten wir sie in unserer Bekanntgaben 2020 unabsichtlich genauso vergessen wie **Yvonne Trost**, die schon seit Juni 2020 die Stellvertretende Hausleitung in Riehl Haus 5 dauerhaft wahrnimmt. Anfang Dezember 2020 hat **Guido Haas** die Leitung der Werkstatt Bickendorf angetreten – vielleicht kennen Sie ihn aus seiner vorherigen Funktion als „Vertriebler“ für die WfbM. Ebenfalls im Dezember 2020 ist **Sarah Bertram** als Stellvertretende Hausleitung in P8 von extern zu uns gekommen. Zu Jahresbeginn 2021 haben **Melanie Göbel** die Gruppenleitung der Sozialen Betreuung in Riehl Haus 1 und **Lea Bach** die Gruppenleitung Soziale Betreuung in Mülheim Haus 1 angetreten. Ebenfalls Anfang Januar begann auch die Verantwortung für **Linda Komina** als Hausleitung in Riehl Haus 1 und für **Christina Latz** als Stellvertretende Leitung des Ambulant Betreuten Wohnens. Die aktuellste Meldung ist **Stefan Schopbach**, der ab März 2021 als Stellvertretende Hausleitung Riehl Haus 6 Verantwortung übernimmt. Wir freuen uns, dass sich so viele interne Mitarbeiter*innen für Führungspositionen weiterqualifiziert und auch entschieden haben. Ihnen und natürlich auch den „Neuen“ wünschen wir viel Spaß mit ihren neuen Aufgaben.

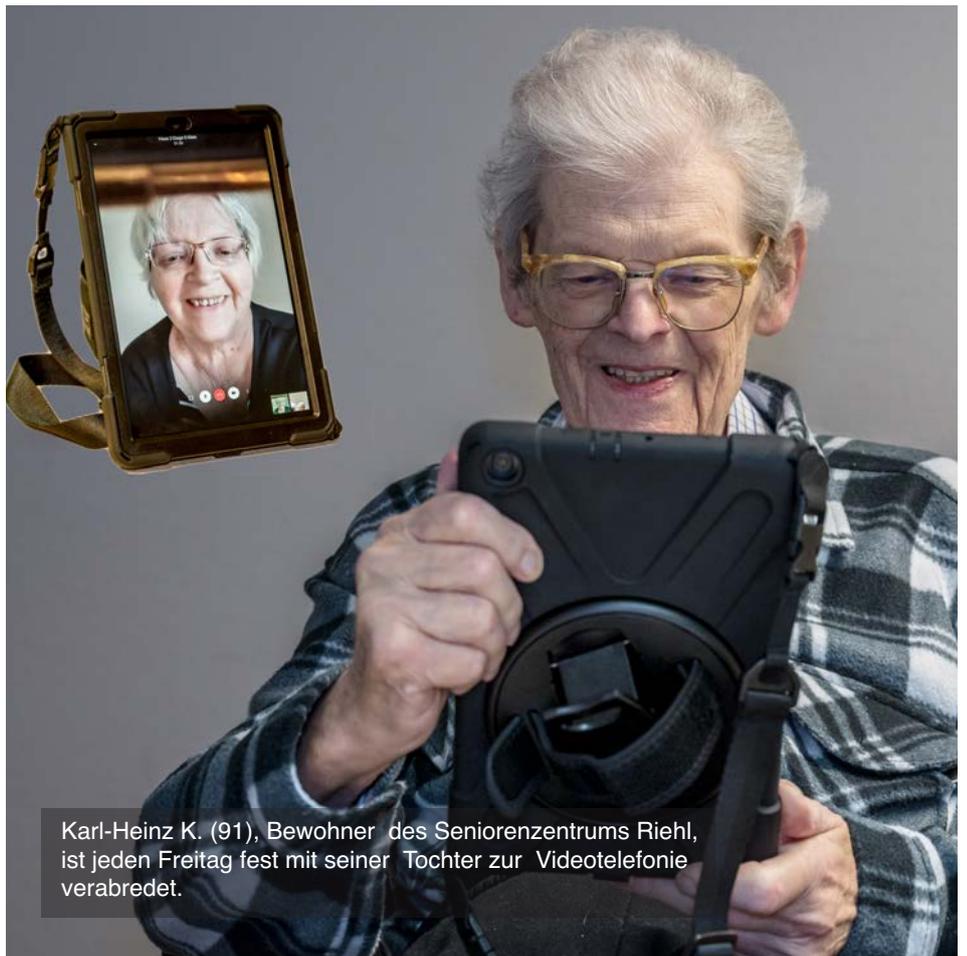
Durch Corona beschleunigt

Online-Offensive

Hinter den Kulissen schreitet auch bei den SBK die Digitalisierung schon seit geraumer Zeit voran. Nach Ausbruch der Corona-Pandemie wurden diese Prozesse noch einmal beschleunigt, verstärkt und auch auf vermeintlich skeptische Zielgruppen ausgeweitet. Vielfach wird davon ausgegangen, dass insbesondere Senior*innen den sogenannten neuen Medien kritisch gegenüberstehen – die Erfahrungen der letzten Wochen und Monate zeigen aber, dass die Bereitschaft, digitale Angebote auszuprobieren, stetig wächst.

Der einfachste Schutzmechanismus vor dem Virus war bisher die Einschränkung der Kontakte, die wiederum für das Wohlbefinden der Bewohner*innen ungemein wichtig sind. Folgerichtig haben die SBK rechtzeitig vor Weihnachten in ihren Seniorenzentren das Angebot zur Videotelefonie zwischen Bewohner*innen und Angehörigen erweitert: Die Anzahl an Tablets wurde noch einmal aufgestockt und parallel dazu wurden mobile Hotspots angeschafft, die es den Bewohner*innen ermöglichen, Videogespräche auch auf dem privaten Zimmer zu führen. So konnten Angehörige an den Feiertagen Kontakt zu ihren Liebsten halten oder intensivieren auch wenn persönliche Besuche nur eingeschränkt stattfinden konnten.

Perspektivisch wird der Impfschutz für Sicherheit sorgen, so dass wieder mehr persönliche Begegnungen möglich sein werden. Die Möglichkeit der Videotelefonie wird aber weiterhin angeboten und nachgefragt. Sie dient als Ergänzung zu dem, durch nichts zu ersetzenden, direkten Kontakt. Beispielsweise wenn Angehörige sehr weit entfernt leben oder wenn neben dem regelmäßigen persönlichen Besuch zusätzliche feste Online-Verabredungen getroffen werden. Die Videotele-



Karl-Heinz K. (91), Bewohner des Seniorenzentrums Riehl, ist jeden Freitag fest mit seiner Tochter zur Videotelefonie verabredet.

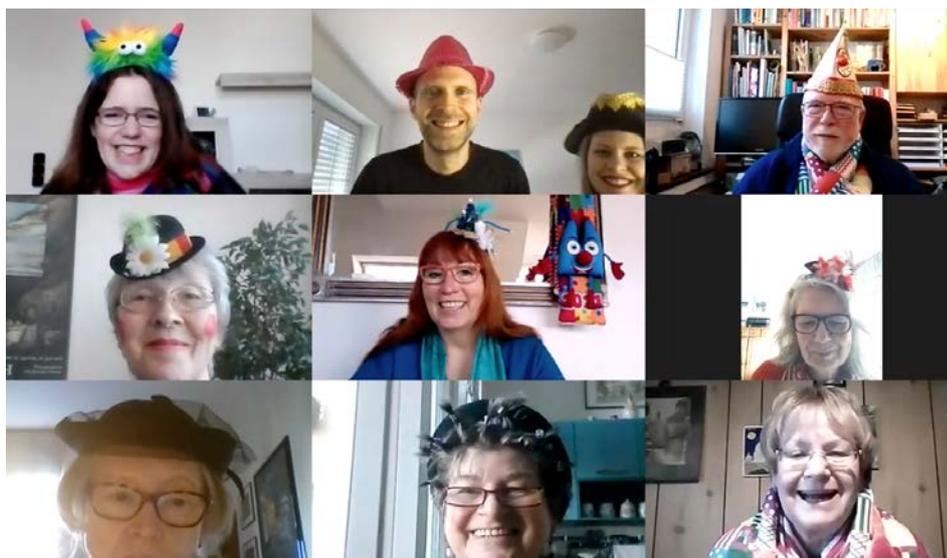
fonie wird in den Pflegeheimen der SBK über die jeweilige Soziale Betreuung organisiert. Diese koordiniert nicht nur zwischen Angehörigen und Bewohner*innen einen gemeinsamen Termin, sondern bietet für die Senior*innen auch Hilfestellungen bei der technischen Durchführung an.

Neben den Bewohner*innen der Pflegeheime leiden auch ältere Menschen, die in einer ei-

genen Wohnung leben, massiv unter den Corona-Beschränkungen. Dies gilt auch für die Mieter*innen der SBK-Seniorenwohnungen in Riehl. Alle „normalen“ Angebote müssen seit Monaten ausfallen und trotzdem besteht die Möglichkeit, gemeinsam zu singen, zu lachen und sogar Ausflüge zu machen. Möglich gemacht wird dies durch die Technik der Videokonferenz und durch das Engagement von Sebastian

Arens und Natascha Mark. Der ehemalige SBK-Zivi Arens und die SeniorenNetzwerk-Koordinatorin Mark fassten Anfang November den Entschluss, der pandemiebedingten Einsamkeit entgegenzuwirken und ältere Menschen im Veedel digital zusammenzubringen.

Schnell waren aus den Gruppen des SeniorenNetzwerks Riehl Mitstreiter*innen gefunden, die dieses Projekt gemeinsam in Angriff nehmen wollten. Eines war klar: niedrigschwellig musste das Angebot sein und gut erklärt. Nach Bewältigung der anfänglichen Hürden, konnten viele neue Angebote digital umgesetzt werden. Wichtigstes Element war dabei der „Späte Mausclick“. Diese „vor Corona“ ana-



Gute Laune trotz Corona beim virtuellen Karnevalssingen.

log stattfindende Selbsthilfegruppen für Computerfragen traf sich nun per Zoom-Video-Konferenz. Um dabei die ersten Schritte im Umgang mit der neuen Technik zu lernen, hal-

fen sich die Senior*innen gegenseitig per Telefon. So vorbereitet war vielen dann die Teilnahme an weiteren digitalen Angeboten möglich. Zu Weihnachten gab es bereits ein „Virtuelles Weihnachtssingen“ und weil das so schön war, wurde gleich ein Folgetermin zum Singen von Karnevalsliedern festgelegt. Auch andere SeniorenNetzwerk-Formate konnten digital umgesetzt werden. So traf sich zum Beispiel die Kultur-Gruppe zu einem gemeinsamen digitalen Museumsbesuch. Und das „Virtuelle Dialogcafé“ bietet jeden Freitag Raum zum Plaudern – von Lieblingsrezepten, über eine Einführung im Gedächtnistraining bis hin zu Buchbesprechungen.

Wenn Corona vorbei ist, freuen sich natürlich alle wieder auf den direkten persönlichen Kontakt und viele kleine und große Dinge (siehe auch nächste Seite). Die neu erworbenen digitalen Fähigkeiten gehen aber nicht verloren und die Anschaffung neuer Geräte war nicht umsonst – sie werden zukünftig als Ergänzung und teilweise auch zur Erleichterung des „normalen“ analogen Lebens dienen.

Für Mitarbeiter*innen

Online-Fortbildungen

Nicht nur für Senior*innen wurden in den vergangenen Monaten bei den SBK digitale Angebote ausgebaut. Auch das betriebseigene Fortbildungsinstitut schaffte neue Laptops plus Zubehör an, um Mitarbeiter*innen trotz Lockdown wichtige und verpflichtende Fortbildungen zu ermöglichen. Auf Wunsch werden die Geräte ausgeliehen, wer wenig technische Erfahrung hat oder unsicher ist, kann alternativ in die Fortbildungsräume kommen. Hier bereiten die Mitarbeiterinnen alles vor und helfen bei Fragen direkt weiter. Auch nach Corona sollen digitale Fortbildungen dort wo es effizienter ist, weiter angeboten werden. Erleichternd ist die digitale Lernform beispielsweise für kürzere Schulungen mit Teilnehmenden aus vielen unterschiedlichen Standorten. Diese müssen dann nicht extra für eine zweistündige Schulung anreisen, sondern können bequem vom eigenen Standort aus teilnehmen.



Rahime Cakir testete als erste die neue Form der Online-Fortbildung.

Sprechblasen motivieren zum Durchhalten

Gemeinsam dranbleiben!



Bald wieder ins Kino gehen, Ausflüge machen, gemeinsam Bingo spielen. Mit einer trägerübergreifenden Aktion wollen die SeniorenNetzwerke zum Durchhalten motivieren, damit all die schönen Dinge bald wieder möglich sind.

Die Idee ist einfach: In vorgefertigte Sprechblasen eintragen, worauf man sich „bald wieder“ freut und diese dann ins Fenster hängen. Oder gleich noch ein Bild von sich und der Sprechblase unter dem Stichwort #dranbleiben bei Facebook oder in anderen sozialen Netzwerken hochladen. So soll ein Gemeinschaftsgefühl entstehen, das dazu motiviert, in dieser letzten, anstrengenden Phase der Corona-Pandemie durchzuhalten und sich

weiter an die Vorgaben zu halten, damit wir möglichst bald zum Normalzustand zurückkehren können.

Ideengeberinnen für diese schöne Aktion waren die beiden SeniorenNetzwerk-Koordinatorinnen Natascha Mark (SBK/Riehl) und Kerstin Bienek (Caritas/Nippes). Nun sollen die Sprechblasen über die 66 städtisch geförderten SeniorenNetzwerke möglichst flächendeckend in Köln verbreitet werden.

Bei den Sozial-Betriebe-Köln erfährt die Aktion viel Unterstützung. Nicht nur durch Babak Nassiri, Grafiker der SBK-Druckerei in Deutz, der die Gestaltung der Sprechblase übernommen hat, sondern auch durch viele Bewohner*innen die mitmachen. Auch einige Mitarbeiter*innen haben sich bereits fotografieren lassen oder selbst Sprechblasen aufgehängt. Weitere Unterstützung ist sehr willkommen! (Siehe Kasten rechts.)





Sie wollen bei der Aktion mitmachen? Schicken Sie uns ein Foto von sich und Ihrer Sprechblase zur Veröffentlichung an natascha.mark@sbk-koeln.de. Den Vordruck können Sie im Seniorentreff abholen oder hier herunterladen: www.sbk-koeln.de/angebote/beratung-service/seniorennetzwerke



Foto: Franz



Foto: Franz





Auftakt der Coronaschutzimpfungen

Start bei den SBK

27. Dezember 2020 – Am Sonntag nach Weihnachten standen die SBK im Fokus der lokalen und überregionalen Berichterstattung. Anlass war der Start der Coronaschutzimpfungen. Die erste Impfung in Köln wurde bei den SBK in Riehl in Anwesenheit von Oberbürgermeisterin Henriette Reker durchgeführt. Gertrud Vogel (92) war die erste, die im Blitzlichtgewitter den Impfstoff verabreicht bekam. Anschließend wurde die Pflegeheimbewohnerin genauso zum Tagesschau-Interview gebeten wie SBK-Geschäftsführerin Gabriele Patzke. Diese hatte sich zuvor in ihrer Ansprache bei allen Beschäftigten des Unternehmens für deren Einsatz in den vergangenen Monaten bedankt und zudem die gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt gelobt.



tagesschau

Gabriele Patzke
Geschäftsführerin Sozial-Betriebe Köln





Kreativ, jeck und lecker – im Riehler Haus 5 gab es an den tollen Tagen eine süße Überraschung aus eigener Herstellung.



Prinz Sven I. (Sven Oleff) präsentiert stolz den Orden der SBK in Maskenform und freut sich schon auf seine Auftritte in der kommenden Session.

Karneval diesmal anders

Nur ganz höösch

So ganz ließ sich das „Jeföhl“ dann doch nicht unterdrücken. Getreu dem diesjährigen Motto „Nur zesamme sin mer Fastelovend“ gab es an den einzelnen Standorten der SBK viele kleine jecke Momente. Darüber hinaus sorgten einige befreundete Karnevals-Gesellschaften mit ihrem Engagement dafür, dass bei den Bewohner*innen trotz allem ein kleinwenig Karnevalsstimmung aufkommen konnte. Vielen Dank an alle die hierzu beigetragen haben!



Auf Vermittlung der KG Blau-Rot erhielt der Pflegebereich des Seniorenzentrums Dellbrück hohen Besuch vom Dreigestirn und Kinderdreigestirn.



Der beliebte Service „Seniorentreff zum Mitnehmen“ erschien an den tollen Tagen in einer jecken Sonder-Edition.



Im Riehler Haus 7 (1-3) haben sich die Bewohner*innen sehr über den mobilen Weiberfastnachts-Zimmerservice gefreut.



Für Karnevalsstimmung via Silberdistel oder DVD sorgte die EhrenGarde, die extra eine „kleine aber feine Fernsehsetzung“ im SBK-Festsaal aufgezeichnet hatte.



„Fastelovend us der Tüt“ gab es an Rosenmontag in Riehl unter anderem in Haus 6 und im Wohnbereich Haus 7 E.



Im Sülzer Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering war am Veilchendienstag die – zuvor negativ getestete – „Drehorgellady“ Petra Wittpoth zu Gast.



Ein Bewohner des Riehler Haus 1 nahm mit seinem selbstgeschmückten Karnevalswagen an einem Zeitungswettbewerb teil.



Inklusiv Wohnen in Riehl heißt in Haus Linde auch inklusive Karneval – in diesem Jahr mit dem Ein-Mann-Zoch.



In Bocklemünd/Mengenich kamen die Bewohner*innen der Seniorenwohnungen ebenfalls in Genuss eines mobilen Karnevalsservice.



Der „kleinste Zoch von Buchforst“ versorgte die Bewohner*innen des Seniorenzentrums – wie jedes Jahr mit Unterstützung vom Gebrüder Coblenz Stift e. V.



Zur Freude der überraschten Bewohner*innen ging im Mülheimer Haus 1 der Zoch doch – er schaffte es sogar in die Berichterstattung von WDR-aktuell.

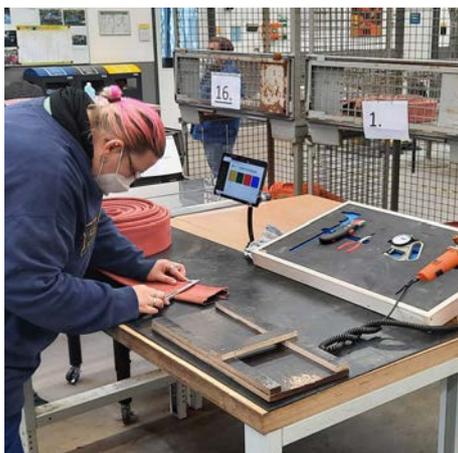
SBK-Werkstatt Bickendorf

Feuerweareinsatz

Seit mehr als 15 Jahren produziert das Kölner Unternehmen „Feuerwear“, Rucksäcke, Taschen und Accessoires aus Feuerwehrschauch. Bevor aus einem solchen Schlauch ein robustes Unikat wird, sind viele Arbeitsschritte notwendig. Einen wesentlichen Teil dieser Produktionsschritte übernehmen ab sofort die Beschäftigten der SBK-Werkstatt Bickendorf. (Autoren: Team Feuerwear)

Messen, prüfen, kategorisieren, schneiden, drucken, waschen, trocknen, bündeln sind nur einige der Tätigkeiten, die vom zehnköpfigen Team aus Beschäftigten und Gruppenleitern der Werkstatt ausgeführt werden. Ist ein Schlauch etwa zu flauschig, färbt er ab, ist er selbst für die großen Waschmaschinen zu dreckig oder löst sich das Gummi von der äußeren Schicht? Diese Dinge haben die Beschäftigten im Blick. Besteht ein Schlauch diese kritische Prüfung, wird er mit Hilfe eines speziell für diesen Zweck geschriebenen Programms über 20 verschiedenen Kategorien zugeordnet. Dafür wurden umfangreiche Investitionen in neue Werkzeuge und Maschinen getätigt und ein großer Hallenbereich zum neuen Feuerwear-Einsatzort umgebaut.

Feuerwear-Produkte bestehen aus ausrangierten Schläuchen, die von Feuerwachen aus ganz Deutschland angeliefert wer-



den. Anstatt diese ungenutzt zu entsorgen, entstehen aus ihnen neue Artikel die mit der bisherigen Nutzung bei den Feuerwehren nichts mehr gemein haben. Beliebt sind sie deshalb bei Feuerwehrleuten und modebewussten Nutzern nachhaltiger Lifestyleartikel gleichermaßen.

Natürlich trägt Feuerwear mit seinen Produkten zum Erhalt der Umwelt bei, aber Upcycling allein ist dem Unternehmen und den SBK nicht genug. Ökostrom, klimaneutraler Versand und die Verwendung von umweltverträglichen Waschmitteln aus nachwachsenden Rohstoffen, tragen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen bei. Auch die Tierrechtsorganisation PETA

zeichnete Feuerwear mit ihrem „Approved Vegan Award“ aus und bescheinigt damit, dass kein Tier für Produkte leiden muss.

Für die Beschäftigten ist der entstandene Produktionsbereich wie ein Magnet. Viele kommen, um bei den Arbeiten zuzusehen. Das liegt auch daran, dass bei der Arbeit mit modernen Arbeitsmitteln, wie Tablet und Druckanlage gearbeitet werden muss. Mit den neuen Aufgaben verfügt die Werkstatt Bickendorf nun über einen zusätzlichen, attraktiven Arbeitsbereich, der für viele Beschäftigte eine interessante und fördernde Arbeit bietet.

> www.feuerwear.de



Training Zuhause

Kräftigende Parkbank-Übungen

KölnVital stellt an dieser Stelle Übungen vor, die Sie in der eigenen Wohnung oder noch besser im Freien durchführen können um mobil und fit zu bleiben. Viel Spaß beim Üben wünscht Claudia Mauel.

Sitzen und Aufstehen

- Setzen Sie sich auf das vordere Drittel der Parkbank. Die Füße sind hüftbreit geöffnet, der Oberkörper aufgerichtet und die Hände ruhen auf Ihren Oberschenkeln.
- Kommen Sie vom Sitzen in den Stand. Dabei heben Sie Ihre Arme bis zur Schulterhöhe an. Kommen Sie wieder zurück in die Ausgangsposition.



Liegestütze im Stand

- Stellen Sie sich mit hüftbreit geöffneten Füßen und etwas Abstand zur Bank hinter die Bank. Ihre Hände umfassen schulterbreit geöffnet die Bank, die Arme leicht angewinkelt.
- Bringen Sie Ihr Gesicht durch Beugen der Ellenbogen so nah wie möglich an die Bank heran. Dabei den Oberkörper gerade halten.
- Drücken Sie sich mit Körperanspannung wieder in die Ausgangsposition zurück.



Beinheben hinter der Bank

- Stellen Sie sich mit hüftbreit geöffneten Füßen hinter die Bank und halten Sie sich an der Bankrückseite fest. Einen kleinen Schritt zurückgehen.
- Ein Bein so hoch wie möglich gestreckt nach hinten anheben, Fußspitze heranziehen, Hohlkreuz vermeiden. Einen Moment das Bein am höchsten Punkt halten und wieder zurück in die Ausgangsposition bringen.
- Wiederholen Sie die Übung mit dem anderen Bein.



Belastungsintensität: 2 x 10 Wiederholungen bei den beiden ersten Übungen, bei der dritten Übung pro Bein 10 Wiederholungen abwechselnd rechts/links.



Silberdistel TV hat zusammen mit KölnVital Training-Videos erstellt. Diese können auch im Internet kostenlos genutzt werden. Einfach unter www.youtube.com „Silberdistel TV“ in die Suchleiste einfügen.



Siegel I

Ökoprofit

Die SBK haben als eins von zwölf Unternehmen die vierte Kölner Ausgabe des Kooperationsprojekts „Ökoprofit“ erfolgreich durchlaufen. Ziel von „Ökoprofit“ ist es, die teilnehmenden Unternehmen durch intensive Beratung zu befähigen und zu motivieren, benötigte Ressourcen optimal einzusetzen um so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und im Idealfall gleichzeitig Betriebskosten zu senken. Aufgrund der Corona-Pandemie steht noch nicht fest wann und in welchem Rahmen die Auszeichnungen an die erfolgreichen Unternehmen übergeben werden, SBK-Geschäftsführerin Gabriele Patzke dankte aber bereits dem SBK-Umwelteam unter der Federführung von Claudia Klessing für das in den vergangenen Monaten geleistete Engagement. Zudem betonte Sie, dass die SBK sich unter dem Motto „SBK – umweltnah!“ auch weiterhin für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzen werden.



Join – Job und Inklusion

Neuer Standort im Mediapark

Bereits im vergangenen Jahr haben die SBK-Werkstätten einen neuen Standort bezogen. Mit den Räumlichkeiten des „Fachdienstes Join“ im Kölner Mediapark sind die Sozial-Betriebe-Köln damit aktuell in 16 Kölner Stadtteilen vertreten. Die geplante große Eröffnungsfeier musste aufgrund der Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben werden, aber seit Anfang 2021 agiert der ehemalige Fachbereich Betriebsintegrierte Arbeitsplätze (BiAP) nun auch ganz offiziell unter dem Namen „Join – Job & Inklusion“.



Von den neuen, zentral gelegenen Räumlichkeiten koordinieren die Mitarbeiter*innen den Einsatz von über 100 Beschäftigten in Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes im Kölner Stadtgebiet. Die Beschäftigten sind in verschiedensten Branchen tätig und erhalten eine bedarfsorientierte pädagogische und individuelle Begleitung. Sobald wie möglich soll die offizielle Eröffnung nachgeholt werden, anschließend erfolgt ein ausführlicher Bericht im Echo.

Nachträgliches Willkommen

Kurs PF 2

Bereits Anfang Oktober ist an der SBK-Akademie der zweite Kurs der neuen generalistischen Ausbildung zur Pflegefachfrau beziehungsweise zum Pflegefachmann gestartet. Coronabedingt musste die offizielle Begrüßung entfallen und der Unterricht kann nur unter Beachtung der nötigen Schutzvorgaben stattfinden. Die gesamten SBK sagen nachträglich herzlich willkommen!



Siegel II

Bester Arbeitgeber

Die Zeitschrift „Stern“ hat die Sozial-Betriebe-Köln als einen der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. Laut eigenen Angaben wurden im Sommer 2020 in einer bundesweiten Studie des Marktforschungsunternehmens „Statista“ mehr als 45.000 Personen befragt. Sie sollten ihr eigenes und branchenähnliche Unternehmen im Hinblick auf Jobzufriedenheit, Weiterempfehlung und Krisenmanagement während der Corona-Pandemie bewerten. Entstanden ist so eine Liste mit 650 Top-Arbeitgebern in Deutschland. Im Bereich „Gesundheit und Soziales“ landeten die SBK bundesweit auf Platz 30.



Ökoprofit in Longerich

Rad Nummer Drei

Im Zuge der Ökoprofit-Aktivitäten und dank der großzügigen Finanzierung durch die Dr. Wilhelm und Gisela Fuß-Stiftung wurden am Longericher SBK-Standort bereits im vergangenen Jahr zwei neue und speziell für Rollstuhlfahrer*innen ausgelegte E-Lastenfahräder angeschafft. Nun gab es vor kurzem eine weitere Spende aus der Nachbarschaft (der oder die Spender*in möchte anonym bleiben): Ein drittes E-Lastenrad (Bildmitte) ergänzt ab sofort den Fuhrpark. Im Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti ist man damit bestens für den Frühling gewappnet und Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen freuen sich schon auf den neuen E-Spaß.



Statt Rosenmontag

Dankeschön-Tag

Schon seit vielen Jahren ist bei den SBK der Rosenmontag ein arbeitsfreier Tag (die Kolleg*innen die sich an diesem Tag um die Pflege, Betreuung und Versorgung der Bewohner*innen kümmern erhalten einen Ausgleichstag). In diesem karnevalslosen Jahr ist der freie Tag nicht einfach ausgefallen, als Anerkennung für ihren enormen Einsatz und ihr unermüdliches Engagement seit Ausbruch der Corona-virus-Pandemie hat Geschäftsführerin Gabriele Patzke allen SBK-Mitarbeiter*innen stattdessen einen freien „Dankeschön-Tag“ geschenkt, den sie im Laufe des Jahres 2021 nehmen dürfen.

Seniorenzentrum Riehl – Haus B

Wechselvolle Geschichte

Seit vergangenem Jahr erstrahlt Haus B des Seniorenzentrums Riehl in neuem Glanz. Grund genug für den Hobby-Historiker und ehemaligen SBK-Mitarbeiter Joachim Brokmeier auf die wechselhafte Nutzungsgeschichte des ältesten Gebäudes auf dem Riehler SBK-Gelände zurückzublicken. Als Wohnhaus für Senior*innen („Wohnen mit Service“) wird das ehemalige Mannschaftsquartier nämlich erst seit Mitte der 1980er Jahre genutzt.

Ab 1906 plante die Militärverwaltung eine Kasernenstadt mit 80 Gebäuden für verschiedene Einheiten auf dem Gelände der Mülheimer Heide. Bevor aber gebaut werden konnte, musste das Gelände um zwei Meter auf 9,75 m angeschüttet werden, um es hochwassersicher zu machen. Im Oktober 1908 bezog das neu gegründete Pionier-Bataillon Nr. 24 die Gebäude an der Ecke „An der Schanz“ (heute Flüchtlings- und Notunterkunft) und im April 1909 wurde das Pionier-Bataillon Nr. 7 von Deutz in den Kasernen teil gegenüber der Pionierstraße verlegt – darunter auch in das heutige Haus B. Dieses hieß damals „Mannschaftsgebäude I“ und beheimatete ursprünglich zwei Kompanien.

Die „Burgenarchitektur“ mit Giebeln, Dachaufbauten über den Treppenhäusern, die schrägen Sohlbänke (zum Leidwesen der heutigen Fensterputzer) und vor allem das sich verjüngende Mauerwerk vom Fundament bis zum ersten Obergeschoss sind markant für diesen Bau.



Nach dem ersten Weltkrieg war das Rheinland entmilitarisiert und die englischen Soldaten sollten den Brückenkopf Köln besetzen. Also zogen in die Riehler Kasernen englische Soldaten ein und benannte die Kaserne „Alexandria Barracks“. Nach deren Abzug wurde auf Initiative von Dr. Hertha Kraus, der Leiterin des Wohlfahrtsamts, ab 1926 eine „Altenstadt“ auf dem ehemaligen Kasernengelände geplant. Hierbei wurden die Gebäude des Pionier-Bataillons Nr. 7 (der Bereich um den heutigen „Dorfplatz“) als Siechenheim mit 600 Betten vorgesehen, das waren die Häuser P 1 bis P 5, das Haus P 6 (heute Haus Ahorn) kam erst 1932 als Pflegeheim dazu. Das spätere Haus B wur-



Das frisch renovierte Haus B an der Boltens Sternstraße

de damals „P 5“ benannt und in ihm waren vor dem Krieg pflegebedürftige Frauen untergebracht. (Damals war die Trennung von Männern und Frauen üblich.) In den ehemaligen Mannschaftszimmern standen je sechs Betten. Die Versorgung erfolgte durch weltliche und geistliche Pflegekräfte, wobei die Ordensschwestern grundsätzlich gemäß Gestellungsvertrag die Stationsleitung hatten.

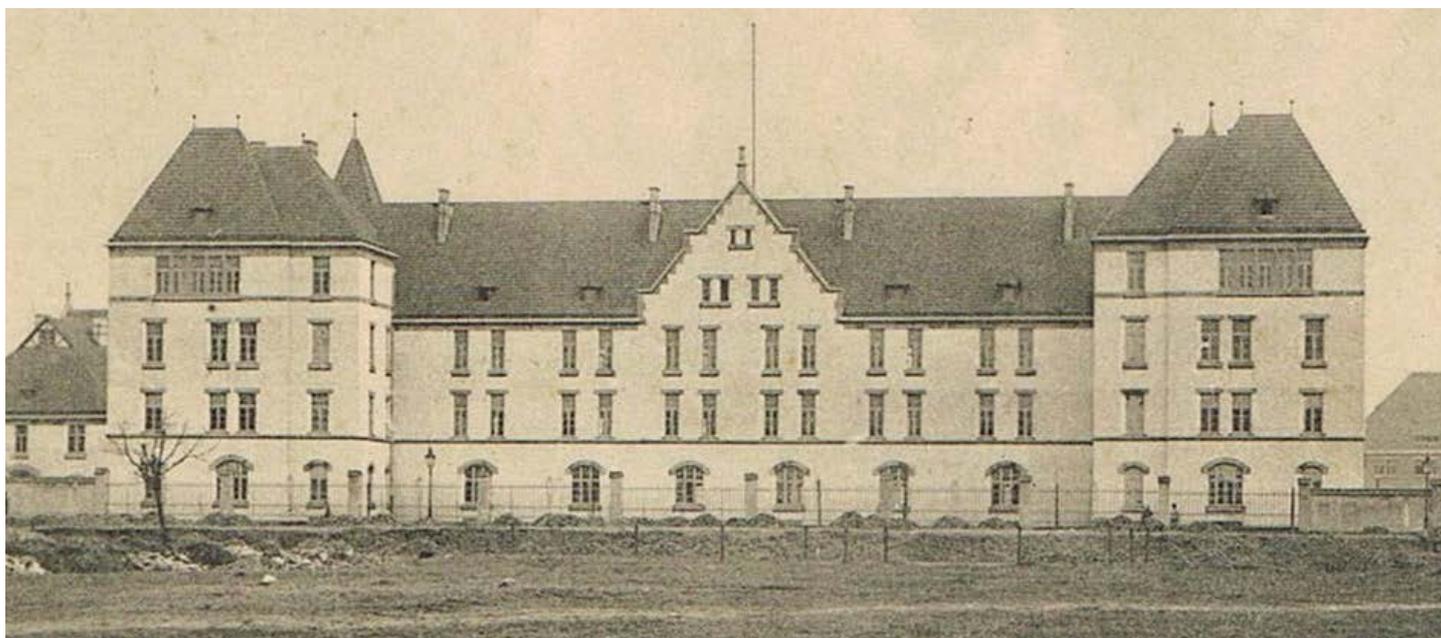
Im zweiten Weltkrieg – vor allem nach der Zunahme der Luftangriffe – wurde die Bewohner*innen der „Riehler Heimstätten“, die keine Angehörigen hatten, nach Düren und in das Kloster Marienborn in Zülpich-Hoven verlegt. Die nun freigewordenen Plätze wurden durch leichtverletzte Kranke belegt und die Pflegeheime somit als Notkrankenhäuser umgewidmet. Da das Gebäude nicht stark beschädigt worden war, wurde „P 5“ unmittelbar nach dem Krieg zu einer Sammelstelle für Fremd- und Zwangsarbeiter*innen, die auf die Rückkehr in ihre Heimat warteten.



Haus B aus ähnlicher Perspektive heute und in den 1970er Jahren

Ab 1946 wurde das Gebäude unter sehr einfachen personellen und sächlichen Bedingungen wieder als Pflegeheim für Frauen genutzt – erst 1950/51 erfolgte beispielweise der Anschluss an die Fernheizung. 1959/60 erfolgte die Renovierung des Hauses mit 165 Pflegeplätzen. Damals kostete ein Pflegeplatz 5 DM, war die Bewohnerin erhöht pflegebedürftig, kam ein Zuschlag von 2 DM

dazu. 1976 zogen die Bewohnerinnen in den Neubau „P 8“ und das Gebäude „P 5“ stand mehrere Jahre leer. Zunächst sollten auf dem Gelände weitere Laubenganghäuser wie die heutigen Häuser C und D errichtet werden. Nachdem diese Pläne verworfen waren, begann 1983 der Umbau zum Altenwohnheim „Haus B“ mit 40 seniorengerechten Wohnungen.



Das damalige Mannschaftsquartier auf einer historischen Postkarte aus der Sammlung Brokmeier

Susanne Bokelmann

Überzeugte Wahl-Kölnerin

Susanne Bokelmann (41) ist seit Februar 2020 Leiterin des Seniorenzentrums Riehl. In unserer Interviewreihe „SBK Persönlich“ gibt sie unter anderem Auskunft über ihren bisherigen beruflichen Werdegang, welchen Einfluss die Coronavirus-Pandemie auf ihren Start im neuen Job hatte und welche norddeutschen Spezialitäten sie in Köln vermisst.

Echo: Frau Bokelmann, erinnern Sie sich noch an Ihre Anfänge bei den SBK?

Susanne Bokelmann: „Ja sehr gut, denn ich hatte erst kürzlich mein 15-jähriges Betriebsjubiläum und weiß deshalb ganz genau, dass ich am 1. Januar 2006 als Betreuungskraft in der Sozialen Betreuung im Haus P8 angefangen habe. Zuvor hatte ich hier in Köln mein Diplom-Heilpädagogik-Studium erfolgreich abgeschlossen und parallel dazu als Pflegehelferin gearbeitet.“

Wie war Ihr anschließender Werdegang?

„Nach fünf Jahren habe ich die Leitung der Sozialen Betreuung des Seniorenzentrums Riehl übernommen und in den Folgejahren sind dann weitere Aufgaben hinzugekommen, wie die Zuständigkeit für KölnVital oder den Seniorentreff und schließlich die stellvertretende Einrichtungsleitung.“

Im vergangenen Jahr haben sie dann fast zeitgleich mit dem Ausbruch der Coronavirus-Pandemie die Einrichtungsleitung übernommen ...

„Ja, ich hatte erst gar keine Zeit darüber nachzudenken, was mich vielleicht im neuen Job erwartet oder welche Projekte ich als erstes angehen möchte – nach Karneval ging

es direkt los und wir haben quasi durchgearbeitet um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Ich denke wir haben das den Umständen entsprechend gut hinbekommen. Das ging Hand in Hand und war insgesamt eine tolle Teamleistung.“

Was wird das Wichtigste nach Corona sein?

„Dass wir wieder in den Alltag zurückfinden. Sowohl in unseren Arbeitsalltag, aber vor allem in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner. Beispielsweise, dass wieder im Gemeinschaftsraum zusammen gegessen wird und sich nicht alle daran gewöhnen, viel Zeit im Zimmer zu verbringen. Das Wohlbefinden der Menschen muss jetzt absolut im Fokus stehen.“

Welche Eigenschaften helfen Ihnen in bei Ihrer neuen Aufgabe?

„Gerade bei Ausbruch der Krise war es natürlich enorm hilfreich, dass ich ‚den Laden‘ schon kannte – die Strukturen, die Kolleginnen und Kollegen – ich musste mich nicht einarbeiten. Grundsätzlich kann ich mich – glaube ich – hier gut in die meisten hineinversetzen, da ich selbst in der Pflege und in der Betreuung gearbeitet habe und auch schon vorher für organisatorische Bereiche zuständig war.“



Susanne Bokelmann

Foto: Happe

Sie sind damals zum Studieren nach Köln gekommen?

„Ja, eigentlich komme ich aus Oldenburg in Niedersachsen aber inzwischen lebe ich schon seit 20 Jahren in Köln. Ich bin direkt im ersten Jahr von meinen WG-Kolleginnen mit zum Karneval genommen worden und da war es um mich geschehen. Meine Freunde von Zuhause und die Familie fanden das äußerst befremdlich [lacht]. Ich würde Köln heute als meine Heimat bezeichnen allerdings gibt es zwei Dinge die ich vermisse: ‚Grünkohl mit Pinkel und Kochwurst‘ und ‚Schwarzbrot mit Nordseekrabben und Spiegelei‘ – das gibt es nur im Norden.“



SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH

Boltensternstraße 16, 50735 Köln • Telefon 7775-5302 • info@sbk-koeln.de

Standorte/Angebote für

Seniorinnen und Senioren

Städt. Seniorenzentrum Köln-Riehl	
Aufnahme Pflege	7775-5521 7775-5522
Vermietung Seniorenwohnungen	7775-5313
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim	7775-2100
Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück	
Wohnen mit Service	89906-20
Stationäre Pflege (Ausweichquartier Riehl)	7775-2402
Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering (Sülz)	992121-0
Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst	88997-0
Städt. Seniorenzentrum Köln-Bocklemünd/Mengenich	950333-0
Tagespflege	
Riehl	7775-5576
Bocklemünd/Mengenich	950333-0
Seniorentreff Riehl	7775-5372
Häusliche Pflege	7775-5500
Kölner R(h)einperlen	7775-5762
Op Jöck	7775-6040
Mobiler Sozialer Dienst	7775-5762
EDV ab 55	7775-5511
Kölner Alzheimer Forum	7775-5522
KölnVital	7775-5738
SenioAss	7775-5499

Menschen mit Beeinträchtigung

Städt. Behindertenzentrum Köln-Riehl	
(inkl. Betreutes Wohnen in Chorweiler, Niehl, Ossendorf)	
Zentrale	7775-5272
Café Cultura	7775-5298
Päd. Werkstatt	7775-5250
Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti	
(Longerich)	
Zentrale	974544-214
Öko. Nischen	974544-213
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim	7775-2100
SBK-Werkstätten für Menschen mit Behinderung	
Zentrale/Poll	98388-0
Bickendorf	7775-3100
Wohnprojekt für Frauen	120908-0
Pers. Budget & seB-Forum	974544-114

Weitere Angebote/ zentrale Bereiche

Zentrale Riehl	7775-0
Betriebsrat	7775-5290
Fortbildungsinstitut	7775-5511
Personalabteilung	7775-5307
In-Jobs-Köln	7775-6001
SBK-Akademie	7775-4445
Presse	7775-5696



www.sbk-koeln.de



facebook.com/SozialBetriebeKoeln



kommpflege

Ausbildung & Karriere in der Pflege!

 **stern**

ZEICHNET AUS

**DEUTSCHLANDS
BESTE ARBEITGEBER
2021**

Sozial-Betriebe-Köln

Quelle: **statista** Ausgabe 04/2021
Arbeitnehmerumfrage Gültig bis Februar 2022



Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH

www.kommpflege.koeln